

LONDON 2012

MIT RUEDI WILD



Athleten mit McDonald's-Tüten

«Seit Mittwoch darf ich die Atmosphäre des olympischen Dorfes aufsaugen. Bis zum Wettkampf am Dienstag waren wir Triathleten, um uns auf das Rennen vorzubereiten zu können, in einem Hotel ausserhalb untergebracht.

Nun aber haben mein Teamkollege Sven Riederer und ich die Wohnung von Schweizer Schwimmern übernommen. Neben uns hausen Beachvolleyballer, über uns Leichtathleten. Draussen vor dem Gebäude hängt die Schweizer Flagge, umrahmt von der finnischen und isländischen. Unsere Delegation ist zu klein für ein eigenes Haus im Dorf.

Die Stimmung im olympischen Dorf ist gelöst. Man merkt, dass die Spiele bald fertig sind, viele Athleten ihre Einsätze bereits hinter sich haben. Das zeigt sich auch am Essverhalten. Es gibt einen riesigen Essbereich, in dem wir Athleten uns gratis bedienen können. Diesen verlassen immer wieder Olympioniken mit McDonald's-Tüten. Ich frage mich jeweils, ob auch Olympiasieger darunter sind. Persönlich halte ich mich zurück. Unsere Saison ist noch nicht fertig. So trainiere ich zweieinhalb Stunden täglich, sitze etwa auf dem Balkon im achten Stock auf der Rolle. Ans richtige Velofahren ist beim Londoner Verkehr nicht zu denken. Hauptsächlich versuche ich aber, die Olympia-Atmosphäre zu geniessen. Ich spreche mit brasilianischen Seglern beim Frühstück, zeige meiner Freundin das Dorf, sehe mir Beachvolleyball- und Basketball-Spiele an, und am Sonntagabend natürlich auch die Schlussfeier.»

Aufgezeichnet von Elio Stamm

Triathlet Ruedi Wild (30) aus Samstagern startete am Dienstag an den Olympischen Spielen in London im Triathlon. Dies ist der letzte Beitrag seiner Berichte aus London.

Feuerwehreinsatz wegen Küchenbrand

HORGEN. Gestern Vormittag musste die Feuerwehr Horgen wegen eines Küchenbrands ins Chalhofenquartier ausrücken. «Der Alarm ging um 10.39 Uhr ein», berichtet Einsatzleiter Jürg Hobi, der mit 15 Personen und 4 Fahrzeugen ausrückte. Im dritten Stockwerk eines Mehrfamilienhauses an der Chalhofenstrasse hatte wegen einer brennenden Pfanne die Küchenkombination Feuer gefangen, was starke Rauchentwicklung zur Folge hatte. Zwei in der Wohnung weilende Kinder alarmierten eine Nachbarin, die mit einem Feuerlöscher den Brand zu löschen versuchte. Dabei war die Frau starkem Rauch ausgesetzt, weshalb sie mit dem Rettungsdienst des Seesitals zur Kontrolle in den Spital gebracht wurde. Die Kinder seien nie gefährdet gewesen, betont Einsatzleiter Hobi. Die Feuerwehr Horgen löschte den Rest des Brandes und lüftete die Wohnung fachmännisch. (gs)

Büros sind in Kilchberg bis zu dreimal teurer als in Adliswil

IMMOBILIEN. Die Bauland- und Mietpreise für Geschäftsflächen unterscheiden sich stark im Bezirk Horgen. Adliswil ist das Büromekka, dank günstigen Preisen in Stadtnähe und wenig Konkurrenz durch Wohnnutzung.

ELIO STAMM

Der Bezirk Horgen ist ein Wohn- und KMU-Gebiet. Grosse Firmen gibt es vergleichsweise wenige. Die Ausnahme bildet Adliswil, wo sich vor allem im Sood-Areal verschiedene Grossunternehmungen niedergelassen haben. Wie sehr sich Adliswil im Bereich der Geschäftsflächen vom Rest des Bezirks abhebt, zeigen Zahlen des Immobilienberatungsunternehmens Wüest & Partner.

Als Geschäftsflächen werden sowohl Büro- als auch Verkaufsflächen gezählt. Erstere machen mit 80 Prozent klar die Mehrheit aus und sorgen für den Vorsprung Adliswils: Von den 700 000 m² Bürofläche im Bezirk Horgen liegen 261 000 m², also fast 40 Prozent, in Adliswil. Die Sihltalstadt ist damit mit grossem Abstand das Büromekka in der Region. Wädenswil, auf Rang zwei gelegen, bietet mit 116 000 m² an Bürofläche nicht halb so viel Platz für Firmen.

Wenn man die Bevölkerungszahl mitberücksichtigt, ist die Sonderstellung Adliswils noch beeindruckender. Fast 16 m² Bürofläche gibt es in Adliswil pro Bewohner. In Wädenswil sind es noch 5,7, in Horgen 5,6. Bei den Berggemeinden weniger als 2 m² pro Bewohner.

Versicherungs-Cluster im Sood

Adliswil profitiert von der Stadtnähe. Wie im Wohnbereich, der seit Jahren einen Boom erlebt, gilt auch für Geschäftsflächen: Je näher an der Metropole Zürich gelegen, desto attraktiver ist ein Standort für Firmen. Dies bestätigt Robert Weinert, Senior Consultant bei Wüest & Partner. Stadtnah liegt aber auch Kilchberg, und doch gibt es dort nur 28 000 m² Bürofläche (3,7 m² pro Bewohner).

Entscheidend scheint etwas anderes zu sein, wie sowohl Standortförderer Beat Ritschard als auch Hanspeter Thomi, Geschäftsleitungsmitglied der Tuwag Immobilien AG in Wädenswil, sagen. Adliswil hat weniger Konkurrenz durch die Wohnnutzung. Es hat keine Sicht auf den See zu bieten und ist deshalb, aller Naturschönheiten entlang der Sihl zum Trotz, weniger begehrt auf dem Wohnungsmarkt. In Adliswil hatte es, zumin-

PREISE FÜR GESCHÄFTSFLÄCHEN IM BEZIRK HORGEN

Gemeinde	Miete Büroflächen* Fr./m ² /Jahr	Büroflächen Total* m ²	Miete Verkaufsflächen** Fr./m ² /Jahr	Verkaufsflächen Total* m ²	Baulandpreise Geschäftsflächen** Fr./m ²
Adliswil	150	261 000	290	12 000	530
Langnau	180	11 000	270	6 000	650
Kilchberg	300	28 000	300	4 000	1400
Rüschlikon	230	48 000	270	11 000	970
Thalwil	250	84 000	220	26 000	1210
Oberrieden	270	11 000	260	3 000	1030
Horgen	220	107 000	260	37 000	1100
Wädenswil	200	116 000	230	40 000	490
Richterswil	230	27 000	340	12 000	900
Hirzel	160	3 000	170	<2000	k. A.
Schönenberg	160	<2000	180	<2000	k. A.
Hütten	160	<2000	190	<2000	k. A.

* Zahlen aus dem Jahr 2012

** Büro- und Verkaufsflächen zusammen, Zahlen aus dem zweiten Halbjahr 2011

Quelle: Wüest & Partner



In Adliswil haben sich viele Versicherungen niedergelassen, im Bild das Gebäude der Swiss Re. Bild: Archiv szs

dest früher, noch Platz. So kam es, dass im Zug der Hochkonjunktur sich mehr und mehr Firmen im Sood-Gebiet an der Sihl, direkt vor den Toren Zürichs gelegen, angesiedelt haben. «Es hat sich hier ein eigentlicher Cluster von Versicherungen gebildet», sagt Standortförderer Ritschard. «Eine Firma hat die nächste angezogen.»

Bodenpreise stiegen teils stark

Die weniger begehrte Wohnlage gleich zum See hat in Adliswil auch mit dafür gesorgt, dass die Baulandpreise für Geschäftsflächen in den vergangenen Jah-

ren des Wohnungs-Booms nicht angestiegen sind. In vielen anderen Gemeinden, in denen der Platz knapp ist, haben sie sich anstecken lassen. In Kilchberg etwa sind sie seit 2005 um fast 80 Prozent auf 1400 Franken pro Quadratmeter gestiegen. Zum Vergleich: In Adliswil kostet der durchschnittliche Quadratmeter Bauland für Geschäftsflächen 530 Franken. So teuer war er auch schon vor sieben Jahren. Bei den Büromieten zeigt sich ein analoges Bild. Kilchberg, Oberrieden und Thalwil sind teuer, während Adliswil mit 150 Franken pro m² und Jahr am günstigsten ist.

Bei den Mieten für Verkaufsflächen zeigt sich ein anderes Bild. Hier sind die Zahlen jedoch mit mehr Vorsicht zu geniessen, da der Markt sehr volatil ist, wie Robert Weinert von Wüest & Partner erklärt. So stellt Richterswil mit 340 Franken pro m² und Jahr den Spitzenreiter. Adliswil ist aber, wie auch Kilchberg, ähnlich teuer. Interessanter ist hier ein Vergleich der angebotenen Fläche. Krösus im Bezirk ist mit 40 000 m² Verkaufsfläche klar Wädenswil. Pro Kopf sind das fast 2 m². Schweizweit betrachtet ist das aber immer noch wenig. Der Schnitt liegt national bei 4,2 m² Verkaufsfläche pro Kopf.

LESERBRIEFE

Wohnen in Thalwil bleibt ein «Luxus»

Im Färberei-Areal wachsen die Gebäude in die Höhe; das Gebiet belebt sich; die Vermietung der neuen Wohnungen läuft auf Hochtouren und ist erfolgreich gestartet. Die Bilder der neuen Wohnungen zeigen helle, grosszügige Räume. Trotzdem stimmten mich die Besichtigung und die Unterlagen nachdenklich. Wir von der EVP Thalwil hatten uns von Beginn weg sehr kritisch mit dem Gestaltungsplan auseinandergesetzt. Familienfreundliche, bezahlbare Wohnungen waren das Ziel unserer Bemühungen.

Die Mietpreise, wie sie heute dastehen, sind nicht überrissen, aber doch höher, als uns damals die Bauherrschaft versprochen hatte. Eine Familienwohnung für 2500 Franken sei möglich. Wenn ich nun die Mietzinse vergleiche, sind nur die 2½-Zimmer- und einzelne kleinere 3½-Zimmer-Wohnungen in diesem Preissegment. Die grösseren Wohnungen liegen deutlich darüber.

Schade, denn günstiger Wohnraum ist nach wie vor gesucht und erwünscht in Thalwil, um eine vielfältige Wohnbevölkerung zu erhalten und unseren Jungen, Senioren und Familien die Möglichkeit zu bieten, in unserer schönen Wohn-gemeinde zu bleiben.

Elsbeth Kuster, EVP Thalwil

Lieber eine blühende Magerwiese

Seit einiger Zeit fällt auf, dass rund um unsere neue Alterssiedlung in Horgen, das Tabea-Heim, die Pflanzen braun verdorrt sind. Zunächst denkt man, im frisch aufgeschütteten, lehmigen Boden konnte sich nicht genug Feuchtigkeit halten. Jetzt aber wird hinter vorgehaltener Hand erzählt, man habe mit Pflanzengift die Begrünung vernichtet. Ist das wirklich wahr? Der Einsatz von Herbiziden ist strengen Regeln und

Einschränkungen unterworfen. So kommt zum Beispiel der Einsatz auf Wegen und öffentlich zugänglichen Flächen nicht infrage. Was sagen unsere Gemeinde-Oberen dazu, unsere umweltbewussten Grünen? Hat es nicht einst geheissen, man wolle Horgen wieder begrünen?

Aber selbst wenn in diesem Fall alles mit rechten Dingen zugegangen sein sollte, so zeugt doch das Verspritzen von Pflanzengift in unmittelbarer Nähe von Wohnungen, direkt vor Essraum und Küche, unter den Balkonen der Bewohner, neben Restaurants, mitten in einem Wohngebiet, von einem Mangel an Sensibilität. Mit dem gleichen Aufwand an Zeit und Geld, auch für die Nachsorge, hätte man eine bunt blühende Magerwiese entstehen lassen können. Einen Umschwung mit bunten Blumen, mit Schmetterlingen, Hummeln, Bienen, Glückskäfern und nach Frische duftender Luft. Was erachten wir als freundlicher und lebenswerter: Artenvielfalt oder Chemiekeule?

Hans Reichenbach, Horgen

Wädenswil im Cup gegen Rütli

FUSSBALL. Im ersten Ernstkampf der neuen Saison empfängt der Drittligist Wädenswil morgen Sonntag im Cup den Zweitligisten Rütli. Wädenswil will endlich auch im Cup wieder einmal für Furore sorgen, schied man doch in den letzten Jahren jeweils frühzeitig aus.

Nach einer eher durchgezogenen Vorbereitung, in der Trainer Yasar etliche Spieler wegen Abwesenheit nicht zur Verfügung standen, ist diese Partie gleichzeitig eine Standortbestimmung für die eine Woche später beginnende Meisterschaft. Aber auch für Rütis Trainer Fritschi, vor drei Jahren noch in Wädenswil tätig, ist dieses Spiel von Bedeutung. Er und sein Team, welches erst vor wenigen Wochen aufgestiegen ist, sehen das Duell mit Wädenswil als willkommenen letzten Härtestest auf die bevorstehenden Aufgaben in der höheren Liga. Die Voraussetzungen für ein spannendes Cupspiel sollten somit gegeben sein. (e)

Sonntag, 12. August, 14 Uhr, Sportplatz Beichlen, Wädenswil.